

Immanuel - Kindergarten

Hermannstraße 7, 31675 Bückeberg

Tel.: 05722 / 89 29 994

Mail: info@immanuel-kindergarten-schaumburg.de



Konzeption

1. Vorwort

Als 1997 engagierte Eltern aus verschiedenen Konfessionen den Verein Elterninitiative „Zukunft für Kinder“ e.V. Bückeberg gegründet haben, geschah dies zunächst mit dem Wunsch, einen Kindergarten zu gründen. Im Jahr 1998 nahm zunächst ein kleiner Kindergarten mit 10 Plätzen seinen Betrieb auf, der später – aufgrund der weiteren Nachfrage – dann zu einem Kindergarten mit 24 Plätzen ausgebaut wurde.

Mittlerweile ist durch diese Elterninitiative auch die „Immanuel-Schule“ (eine christliche Grundschule in freier Trägerschaft) entstanden, die im Jahr 2011 zu einer Integrierten Gesamtschule (für die Klassen 5 – 10) erweitert wurde.

Die Vision der Elterninitiative, hier in Bückeberg, Kindern eine Zukunft zu geben und Eltern bei ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen, wird durch die Gründung der Schulen immer konkreter und bietet weitere Möglichkeiten, durch gute Kooperation unserer Arbeitszweige (Kindergarten und Schule) diese Hilfestellung auch effektiv umzusetzen.

Mit unserem Kindergarten wollen wir Familien unterstützen, denen christliche Werte für die Erziehung ihrer Kinder wichtig sind.

Die Aufnahme der Kinder ist unabhängig von nationaler oder religiöser Herkunft und für den gesamten Landkreis Schaumburg möglich.

„Lasst die Kinder zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn das Reich Gottes gehört Menschen wie ihnen.“ Markus 10, 14

Dieser Vers aus der Bibel sagt einiges darüber aus, was wir uns für unseren Kindergarten wünschen. Der Kindergarten soll zu einem Ort werden, an dem Kinder Jesus Christus begegnen. Durch die kreative Vermittlung biblischer Inhalte (Bibelthema) und das alltägliche Erleben christlicher Elemente (Gebet, Lesen in der

Bibel etc.) soll Gott als Vater erkannt und Jesus als Freund erlebt werden.

In unserem Kindergarten wollen wir unsere Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, damit sie den Herausforderungen der modernen Gesellschaft und des Lebens gewachsen sind. Ihr Selbstbild beeinflusst wesentlich ihr Handeln. Daher freuen wir uns sehr, dass wir im April 2018 endlich unsere integrative Gruppe eröffnen können. So können Kinder mit besonderem Förderbedarf jetzt durch Fachkräfte die Förderung bekommen, die sie benötigen um sich in ihrer Einzigartigkeit zu entfalten.

Ein Kind, das sich seiner Einzigartigkeit in der Welt bewusst ist und Vertrauen zum eigenen Wert besitzt, kann auch sein Gegenüber als einzigartig, wertvoll und wunderbar gemacht erleben. Bedingungslose Annahme und Liebe von Gott und den Menschen bilden die Grundlage, sich selbst und andere zu lieben und annehmen zu lernen.

Wir wünschen dem Kindergarten-Team Gottes reichen Segen für diese wertvolle Arbeit!

Corinna Brockhaus

Im Namen des Trägervereins „Elterninitiative Zukunft für Kinder e.V.“

2. Unsere Pädagogik

2.1. Bedeutung und pädagogischer Auftrag des christlichen Kindergartens

Unser Kindergarten hat wie jede Tageseinrichtung für Kinder in Deutschland einen präzise formulierten gesetzlichen Auftrag. Für unser Bundesland ist er im „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen“¹ nachzulesen.

Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind für seine gesamte Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Für die Persönlichkeitsentwicklung ist die Geborgenheit des Kindes in der Familie die wichtigste Voraussetzung. Ein Kind sollte aber auch lernen, sich in kleinen Schritten von der Familie zu lösen. Die Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft (beengte Wohnverhältnisse, Berufstätigkeit der Eltern, Kleinfamilien, die steigende Zahl Alleinerziehender) setzen der Erziehung des Kindes in der Familie oft Grenzen. Durch eine dem Kind angemessene Erziehung außerhalb der Familie ist ein teilweiser Ausgleich möglich. Die Erziehung in der KiTa soll eine **Ergänzung und Begleitung** zur Familienerziehung sein. Wir bemühen uns in unserer Einrichtung eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder, Eltern und Mitarbeiter wohl und geborgen fühlen.

Ein weiterer für uns besonders wichtiger Aspekt ist die **christliche Erziehung**. Der Glaube an den Schöpfer der Welt, der jeden Menschen bedingungslos liebt und annimmt und an Jesus Christus, der die Kinder segnet, schafft eine veränderte Lebensperspektive, die den Kindern Halt und Orientierung geben kann. Denn jeder Mensch ist einzigartig mit seinen Fähigkeiten, Begabungen und Grenzen, von Gott gewollt und geliebt.

Wir verstehen christliche Erziehung nicht als einen „Bildungsbereich“ neben vielen anderen (wie z.B. Kreativitäts- oder Sozialerziehung), sondern gehen davon aus, dass die positive Haltung gegenüber Gott und das Bewusstsein des „Geliebtwerdens“ die Haltung gegenüber anderen Menschen und der Umwelt positiv prägen wird.

In unserer heutigen Gesellschaft ist Kindern mehr und mehr der **natürliche Spielraum** verloren gegangen. Viele moderne Spielgeräte sind stumme Miterzieher, deren Einfluss wir oft unterschätzen. Einige Auswirkungen, wie z. B. Bewegungsarmut, Reizüberflutung, Verlust an Lebenserfahrung und Lebenssinn, zunehmende Beziehungsarmut, Isolation, mangelnd ausgeprägte Phantasie, Passivität und ein steigendes Gewaltpotential sind nur zu deutlich in aktuellen Ereignissen zu erkennen.

Diese gesellschaftlichen Beobachtungen haben dazu geführt, dass wir täglich möglichst viel Zeit unabhängig vom Wetter draußen in der Natur verbringen wollen, um Bewegungsfreiheit und Kreativität der Kinder zu fördern.

Unser Bild vom Kind

- **Jedes Kind ist eine einmalige, von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeit.**
- **Jedes Kind besitzt sein eigenes Entwicklungs- und Fähigkeitspotential. Es durchläuft seinen individuellen Entwicklungsprozess und hat dabei sein eigenes Entwicklungstempo. Damit dieser Entwicklungsprozess gut gelingen kann, brauchen Kinder eine Umgebung, die ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht und eine soziale Gemeinschaft, in der sie positive Bindungs- und Beziehungserfahrungen machen können.**

¹ Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen § 2

- **Jedes Kind ist neugierig, es hat eine innere Motivation zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln.**
- **Jedes Kind muss Vertrauen und Wertschätzung erleben können. Es braucht Freiraum zur Entfaltung und Grenzen, die ihm Halt geben. Es muss ernst genommen werden und braucht Sicherheit, Verlässlichkeit und Orientierung.**

Christliche Grundwerte

Die christliche Erziehung ist Bestandteil unserer Bemühungen zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes und berücksichtigt, dass der Glaube an Gott und die Bereitschaft, sich dem Inhalt des Evangeliums zu öffnen, nicht befohlen oder anezogen werden kann.

Darum verzichtet unsere christliche Erziehung bewusst auf jegliches moralische Drängen.

Durch das Vermitteln biblischer Inhalte sollen Kinder

- Hilfen für das eigene Leben bekommen
- lernen, sich mit Werten des christlichen Glaubens auseinanderzusetzen (z.B. Soziales Lernen im Rollenspiel des „Barmherzigen Samariters“) Auf der Grundlage biblischer Themen, die sich an den Festen des Kirchenjahres orientieren, wollen wir den Kindern auf vielfältige Weise christliche Grundwerte vermitteln.

Die Bibel, Gottes Wort, gibt mit vielen Beispielen praktische Anregungen für das tägliche Leben. Diese wollen wir in Kreiszeiten und Beschäftigungen, aber auch in ganz alltäglichen individuellen Situationen kindgerecht umsetzen und anwenden.

In unseren regelmäßig stattfindenden Waldtagen und während des Freispiels auf dem Außengelände erleben wir die unmittelbare Nähe zur Schöpfung, die ganz natürlich auf den Schöpfer aller Dinge hinweist. Viele biblische Lerninhalte und Wertvorstellungen können so ganz natürlich vermittelt werden.

2.2. Unsere pädagogische Grundlage

Was möchten wir mit unserer christlich orientierten Pädagogik erreichen und welche **Rechte** hat demzufolge das Kind:

- Recht auf Akzeptanz seiner Person.
- Recht auf aktive positive Zuwendung.
- Recht auf Rückzug.
- Recht auf faire Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsenen.
- Recht auf eigene Wahl der Spielgefährten.
- Recht auf gestalt- und veränderbare Umgebung innerhalb des Kigas.
- Recht auf gesunde Ernährung.
- Recht auf freies Denken und Tun.
- Recht auf Hilfen zur Orientierung.
- Recht auf Akzeptanz der Begrenzungen.
- Recht auf Kennenlernen seiner natürlichen Umwelt.
- Recht auf Bildung.
- Recht auf Entfaltung seiner Persönlichkeit in der Natur.

- Recht auf Religion.

2.3. Unsere pädagogischen Ziele

Unser grundlegendes Ziel ist der zunehmende Erwerb von Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz für jedes Kind.

- Erziehung zu **Empathie** und **Hilfsbereitschaft**
- Erziehung zu **Umweltbewusstsein** und **Naturverständnis**
- Erziehung zu **Lernbereitschaft** und **Durchhaltevermögen**
- Einüben von **Abläufen der täglichen Lebensbedingungen**
- Entwickeln von **Sprache, Denken** und **Ausdrucksfähigkeit**
- Entfaltung von **Kreativität** und **Schaffensfreude**

Echtes Selbstbewusstsein entwickelt sich durch das Erproben der eigenen Kräfte und der Freude an der eigenen Leistung. Jedes Kind hat dazu die nötige Zeit, die es braucht. Kinder, die zunehmend an verantwortliches Handeln gewöhnt werden, kommen später als Schüler mit den Erwartungen von Eltern und Lehrern besser klar.

Unsere pädagogischen Ziele ergeben sich aus unserem gesetzlichen und christlichen Auftrag und aus unserem Bild vom Kind.

2.3.1. Umsetzung unserer pädagogischen Ziele im Alltag

Unsere pädagogische Arbeit berücksichtigt die Bedürfnisse der Kinder und die aktuellen Gruppensituationen, so dass sich Angebote an die gesamten und geteilten Gruppen bzw. an das einzelne Kind richten. Dies erfordert von den Erzieherinnen **genaues Beobachten der Kinder** und das **Analysieren ihres Verhaltens**, welches wir u.a. mit dem Gelsenkirchener Beobachtungsmodell dokumentieren:

- Was beschäftigt dieses Kind momentan?
- Welche Sorgen/Nöte muss es verarbeiten?
- Welche Rolle spielt es in der Gruppe?
- Was passiert in der häuslichen Umgebung?
- Welche sozial emotionalen Fähigkeiten zeigt das Kind?

Begleitende Eingewöhnung ist für uns selbstverständlich.

Diese, für das Kind wie für die Eltern, wichtige Zeit wird individuell gestaltet.

Das Kind bestimmt das Tempo der Eingewöhnung.

Jedes Kind braucht einen anderen Rahmen, um diesen ersten Schritt aus der Familie angstfrei zu erleben.

Selbstkompetenz:

Wir begleiten und fördern die Kinder bei der individuellen Entwicklung ihrer Persönlichkeit, indem wir

- im Kindergartenalltag vielfältige Möglichkeiten zur Förderung von Sinneswahrnehmung und Motorik schaffen.
- die Kinder in ihrer Sprachentwicklung und ihren Kommunikationsfähigkeiten unterstützen.

- ihnen helfen, ihre Emotionen wahrzunehmen und damit umzugehen, eigene Bedürfnisse zu erkennen, eigene Entscheidungen zu treffen und einen eigenen Standpunkt vertreten zu können.
- ihnen Grenzen aufzeigen und das Einhalten vereinbarter Regeln und Absprachen einfordern.
- ihnen den Rahmen bieten, damit sie lernen, einer Tätigkeit mit Konzentration, Aufmerksamkeit und Ausdauer nachzugehen.
- ihnen vermitteln, wie sie im lebenspraktischen Bereich altersangemessen und entwicklungsgerecht für sich sorgen können.

Sozialkompetenz:

Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Gruppenerfahrungen, damit sie die notwendigen Fähigkeiten entwickeln, um in sozialen Gemeinschaften leben zu können, indem wir

- uns als Beziehungspartner/Innen zur Verfügung stellen und die Kinder darin unterstützen, Beziehungen zu anderen Kindern zu entwickeln.
- einfühlsam auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und es ihnen ermöglichen, selbst Einfühlungsvermögen (Empathie) für andere entwickeln zu können.
- ihnen ein tieferes Verständnis gegenüber Menschen, die anders leben, aussehen, sich verhalten,... als sie selbst, vorleben und sie dazu ermutigen.
- ihnen zutrauen, ihrer Entwicklung angemessen Verantwortung für sich und die Gruppenmitglieder zu übernehmen.
- ihnen täglich gruppenübergreifende Erfahrungen ermöglichen.

Sachkompetenz:

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Neugierde und Kreativität und bieten ihnen vielfältige Gelegenheiten zum Lernen, indem wir

- ihnen die forschende Auseinandersetzung mit den verschiedensten Materialien ermöglichen.
- die Kinder zum Experimentieren, Beobachten, Vergleichen, ... auffordern und ihnen Raum geben, ihre Erkenntnisse und ihr Wissen anderen Kindern und uns mitteilen und dokumentieren zu können.
- den Kindern vielfältige Anregungen bieten, um mathematische Grundkenntnisse (Formen, Mengen, Größen, Längen, Gewichte, Zahlen, ...) erwerben zu können.
- den Kindern ermöglichen, erste Erfahrungen mit Schriftsprache (erste Lese- und Schreibversuche) zu sammeln.
- den Kindern ermöglichen, sich ein Grundwissen in möglichst vielen Bereichen aneignen zu können (Gesundheit, Ernährung, Physik, Chemie, Natur und Umwelt, ...)
- die Kinder darin unterstützen, sich schöpferisch gestaltend auszudrücken und ihnen vielfältige Möglichkeiten zur ästhetischen Bildung eröffnen.

2.4. Schwerpunkte unserer Förderung

2.4.1 Soziale/Emotionale Förderung

Die Kinder lernen sich als einzigartig anzunehmen und entwickeln eine gesunde emotionale Reife. Emotionale Probleme werden offen besprochen, akzeptiert und bewältigt.

Ihre Bedürfnisse, Interessen, Gefühle und Ansichten lernen die Kinder in der Gruppe angemessen zu äußern und zu vertreten. Die Kinder lernen im Umgang miteinander, ihre persönlichen Rechte und Pflichten und die der anderen zu respektieren. Das Kind schließt Freundschaften und lernt so, auf die Bedürfnisse anderer einzugehen und ein Stück Verantwortung zu tragen, sowie sich selbst zurückzunehmen. Dabei lernt es Verhaltensweisen wie Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Rücksichtnahme, einander zuhören, warten können, Höflichkeit und Gehorsam. Ein versöhnliches Miteinander wird eingeübt.

Schwächere sollen unterstützt und Außenseiter integriert werden. Das Kind soll lernen, mit anderen harmonisch zu spielen, sowie das Eigentum anderer zu respektieren. Unsere Aufgabe ist hierbei, selbst Vorbild zu sein, aber auch unterstützend und helfend einzugreifen, damit das Kind lernen kann, Beziehungen aufzubauen und Konflikte zu bewältigen. Kinder in Krisensituationen bedürfen dabei unserer besonderen Aufmerksamkeit und Begleitung.

2.4.2. Kognitive Förderung

Die Kinder werden zu selbständigem Denken und Urteilen angeregt. Durch Lieder, Spiele und Geschichten soll die sprachliche Ausdrucksfähigkeit und der Wortschatz entwickelt und gefördert werden. Die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert, die Lesebereitschaft und das mathematische Vorstellungsvermögen entwickelt.

- Alltagssituationen werden bewusst so gestaltet, dass sie vielfältige Lernerfahrungen ermöglichen. (Selbstständigkeit, Abenteuer im Alltag)
- Durch angebotene Projekte ermöglichen wir den Kindern ein forschendes Lernen in einem ganzheitlichen Zusammenhang. (Projekte)
- Den Kindern wird das Bild der Welt, d.h. unsere Erfahrungen, unser Wissen, unsere Werte, ... zur Verfügung gestellt. Im Dialog wird ihnen der Vergleich mit ihrem Bild der Welt ermöglicht. Als BeziehungspartnerInnen ermöglichen wir den Kindern ein Lernen am Modell (Vorbildfunktion), erkennen ihr Wissen an und motivieren sie, sich neuen Herausforderungen zu stellen.
- In unserem Kindergarten lernen die Kinder, wie man lernt und erfahren, dass Lernen Spaß macht.

2.4.3. Kreative Förderung

In einer Zeit, in der die Kinder immer mehr mit vorgefertigten Spielmaterialien und verschiedensten Medien konfrontiert werden, verlieren sie oft an eigenem Einfallsreichtum. Deshalb möchten wir durch Kreativitätserziehung ihre Phantasie anregen, ihre Vorstellungskraft steigern und ihren Ideenreichtum fördern. Kinder brauchen Gelegenheiten, ihre Kreativität durch das Entdecken und Erproben von gestalterischen Mitteln entfalten zu können.

2.4.4. Rhythmische und musikalische Förderung

Gemeinsam wollen wir Freude am Singen, Musizieren und Experimentieren mit Geräusch, Klang, Ton, Takt und Sprache haben. Dies geschieht u.a. mit Instrumenten, die wir zu Liedern und Reimen ausprobieren. Dabei sind Musikerfahrungen und Rhythmik untrennbar miteinander verflochten.

Durch einen geregelten Tagesablauf wollen wir die Kinder an eine rhythmische Struktur gewöhnen, die gerade jüngeren und Integrations-Kindern Sicherheit vermittelt.

Nicht nur beim Basteln und Malen soll viel Freiraum zum Ausprobieren gegeben sein, sondern auch in anderen Bereichen z.B. beim Musizieren.

Indem sie für sich erkennen, was sie schön und wertvoll finden, können sie ihren eigenen Geschmack und Sinn für Ästhetik ausbilden.

2.4.5. Physische Förderung

Das Kind soll zu einer gesundheitsfördernden Lebensweise im Bereich von Hygiene und Ernährung hingeführt werden. Es soll seinen Körper kennen und pflegen lernen. Die Freude an vielseitiger Bewegung soll im Kind geweckt und Selbstvertrauen durch eine gut geübte Fein- und Grobmotorik aufgebaut werden.

Dem Bewegungsdrang der Kinder wird einerseits beim Spielen im Freien durch gute Klettermöglichkeiten (Bäume, Hügel und Spielgeräte) sowie durch die große Freispielfläche, Raum gegeben. Andererseits sollen die Kinder auch in den Räumen der Immanuel-Bildungseinrichtung motiviert werden, sich zu bewegen. Hierzu steht die Turnhalle mit diversen Spiel- und Turngeräten zur Verfügung, die wöchentlich vom Kindergarten genutzt wird.

2.4.6. Förderung des Natur- und Umweltverständnisses

Das Umfeld der Kinder zu Hause und im Kindergarten beeinflusst und prägt ihr Leben auf unterschiedliche Weise. Es ermöglicht ihnen Einblicke in viele Bereiche, die uns oft alltäglich erscheinen, für Kinder aber ein bedeutendes Lernfeld darstellen. Ihre Neugier und Freude am Erforschen und Entdecken wollen wir aufgreifen, um Einsicht und Verständnis in unterschiedliche Lebensräume zu geben. Für Naturerfahrungen gibt es auf unserem Gelände mit großer Wiese und Bäumen viele Gelegenheiten. Während die Kinder jahreszeitliche Veränderungen erleben und beobachten können, wollen wir ihnen Abläufe wie z.B. das Wachsen, Reifen und Ernten bewusst machen.

Positive Erlebnisse in der Natur und das Verständnis für grundlegende Zusammenhänge sind Voraussetzungen für eine umweltbewusste und wertschätzende Einstellung in der Zukunft.

2.4.7. Vorschulische Förderung

Im letzten Kindergartenjahr sollen die Kinder noch gezielter und intensiver auf ihren Eintritt in die Grundschule vorbereitet werden. Diese Kinder sind in mindestens einer Vorschulgruppe zusammengefasst.

Dabei geht es um theoretische und praktische Verkehrserziehung, die Förderung der Feinmotorik, kognitiver Fähigkeiten, von Konzentration und Ausdauer, des Sozialverhaltens, der Sprache und des Ausdrucks. Mit Hilfe des „Erfolgreich Starten“- Trainingsprogramms erlernen die Kinder diese Kompetenzen spielerisch.

Ergänzend gibt es vielfältige Angebote, um die Kinder spielerisch an das mathematische Denken heran zu führen.

In enger Kooperation mit der Immanuel – Schule werden mehrere Projekte wie z.B. das Kennenlernen des Schulalltags in Form von verschiedenen Unterrichtseinheiten oder durch

die „Lesekumpel“ durchgeführt. Hierbei lesen Viertklässler im Kindergarten vor, wodurch die Vorschulkinder sehr für die Schule motiviert werden. Weitere Projekte und Aktionen der Kooperation werden unter 2.9. genannt.

2.4.8. Förderung eines gesunden Ernährungsbewusstseins

Die Kinder sollen eine ausgewogene und gesunde Ernährung im Kindergarten kennenlernen. Dies soll geschehen durch regelmäßige Angebote wie Obst- und Gemüsestage, gesundes Frühstück, Koch- und Backangebote.

Auch beim täglich mitgebrachten Frühstück sollte auf eine gesundheitsbewusste Ernährung geachtet werden.

2.5. Teamarbeit

Die Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen ist durch Teamarbeit gekennzeichnet. Dies hilft, Erfolge und Fehler zu erkennen und zu verarbeiten. Teambesprechungen finden mindestens einmal wöchentlich statt. Hierin ist ein fester Bestandteil das gemeinsame Gebet z.B. für einzelne Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Um eine gute Teamarbeit gewährleisten zu können, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der Neurobiologie, Lerntheorie und Entwicklungspsychologie als Basis unserer Definition von Bildung.

2.6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne die Mitarbeit der Eltern ist eine gute pädagogische Arbeit in dem Kindergarten nicht möglich. Gegenseitige Informationsvermittlung, Erfahrungsaustausch und Unterstützung sind unabdingbar. Eine positive Resonanz der Eltern motiviert, aber ebenso können offene, kritische Anmerkungen zu Verbesserungen und Problemlösungen sowohl beitragen als auch anregen.

Konkret bedeutet das:

- Offen für die Belange der Eltern zu sein,
- schriftliche Information (Infobrief, Elternbrief),
- Einzelgespräche nach Terminabsprache zum gegenseitigen Austausch über das Kind,
- jährliche Entwicklungsgespräche und nach Bedarf,
- regelmäßige Elternabende,
- Hospitationen in der Gruppe (vermitteln den Eltern einen unmittelbaren Eindruck),
- Teilnahme an und Mithilfe bei Festen und Projekten,
- Elternvertretung als Vermittler zwischen Eltern und Kiga-Mitarbeiterinnen.

Weit über die gängige Elternarbeit im Kindergarten hinaus, gibt es in unserer Einrichtung der Elterninitiative „Zukunft für Kinder“ e.V. zahlreiche besondere Mitwirkungsmöglichkeiten für die Eltern. Diese erläutern wir in 4.8.

2.7. Therapeutische Förderungen entwicklungsverzögerter Kinder

Eine Heilerziehungspflegerin übernimmt die Aufgabe die Kinder im Kindergartenalltag und Gruppengeschehen mit einzubinden, individuell zu fördern und zu unterstützen. Ihre pädagogische Arbeit orientiert sich dabei fast ausschließlich an den Bedürfnissen der Integrationskinder. Regelmäßige Arbeitskreistreffen der Integrationskräfte fördern dabei die Qualität der täglichen Arbeit in den Einrichtungen.

Wir sehen Integration als Teamaufgabe an, in der jede Erzieherin durch ihre Fachkompetenz einen Beitrag zur Integration leistet. Die bedingungslose Annahme des einzelnen Kindes ist dabei für uns Grundvoraussetzung (s. 2.1.)

Kinder, die in ihrer Entwicklung verzögert sind, haben die Möglichkeit, therapeutische Fördermaßnahmen, wie z.B. Frühförderung, Logopädie und Ergotherapie in Anspruch zu nehmen. Hierbei arbeiten wir mit der Frühförderung in Stadthagen und Rinteln zusammen.

2.8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die pädagogische Arbeit erfordert die Zusammenarbeit mit

- den anderen Kindergärten im Ort
- den örtlichen Grundschulen – hier im Besonderen der Immanuel - Schule
- den Fachschulen für Sozialpädagogik
- den örtlichen und überörtlichen Behörden
- anderen für uns wichtigen Institutionen (z.B. Bückeburger Tafel, Stadtbücherei, Polizei, Feuerwehr)
- der Stadt Bückeburg (Ferienaktion, Stadtfest, Bündnis für Familie, Weihnachtsmarkt,...)

2.9. Kooperation mit der Immanuel - Schule

Die Elterninitiative „Zukunft für Kinder“ ist Trägerverein eines Kindergartens, einer Grundschule und einer Gesamtschule. Mit diesem aufeinander aufbauenden Angebot bietet die Elterninitiative „Zukunft für Kinder“ Familien eine Alternative zum staatlichen Bildungssystem. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der niedersächsischen Landesregierung für die Kindergarten-, Grundschul- und Sekundarstufenzeit wird ergänzt und erweitert durch das christliche Konzept der zum Trägerverein gehörenden Einrichtungen. Dadurch wird die ganzheitliche Bildung zu jungen Menschen mit einem gesunden Selbstbewusstsein als wertvolle Persönlichkeiten und mit tragfähigen Werten gefördert. Durch vertrauensvolle Kooperationen zwischen den Einrichtungen der Elterninitiative „Zukunft für Kinder“ haben die Kinder die Möglichkeit, wie jüngere und ältere Geschwister miteinander aufzuwachsen und von und miteinander zu leben und zu lernen.

Kooperation zwischen dem „Immanuel – Kindergarten“ und der „Immanuel – Grundschule“

Die Kooperation zwischen dem „Immanuel – Kindergarten“ und der „Immanuel – Grundschule“ soll für die Kindergartenkinder Schule als normale und mit Freude besetzte Nachfolgeinstitution erlebbar machen und für die Grundschul Kinder eine Möglichkeit bieten, sich mit ihren erworbenen, schulischen Grundkompetenzen in eine jüngere Gruppe einzubringen. Durch die Kooperation erleben sich die Kindergarten- und Grundschul Kinder als eine Gruppe, die zwar unterschiedlichen Alters ist, aber durch gemeinsame Erlebnisse

zusammenwächst. Dies stärkt die soziale Kompetenz auf beiden Seiten. Leistungsstärkere Kindergartenkinder können durch Kooperationsangebote gefordert werden, leistungsschwächere Erstklässler gefördert werden.

Kooperationsmöglichkeiten:

- gemeinsame Projekte wie z.B. Experimente und Wald- und Wiesenexkursionen mit der Eingangsstufe
- gemeinsame Sport- und Bewegungsangebote mit der Eingangsstufe
- gemeinsame Kreativangebote
- gemeinsame Veranstaltungen (Schulversammlung, Sponsorenlauf, Adventssingen usw.)
- Lesepatzen im Kindergarten (Klasse 3 und 4)

Kooperation zwischen dem „Immanuel – Kindergarten“ und der „Immanuel – Gesamtschule“

Für eine gesunde soziale Entwicklung eines Kindergartenkindes ist es auch wichtig mit Jugendlichen auf eine gute Art und Weise in Beziehung zu treten. Jugendliche erweitern ihren Erfahrungshorizont im Umgang mit Kindergartenkindern. Durch die Kooperation kleiner Lerngruppen der „Immanuel – Gesamtschule“ mit dem „Immanuel – Kindergarten“ sind vielfältige gegenseitige Unterstützungen möglich.

Kooperationsmöglichkeiten:

- einzelne IGS – Schüler/-innen erleben sich als Helfer/in und Verantwortungsträger/in in geeigneten Projekten mit Kindergartenkindern wie z. B. beim Basteln
- IGS – Schüler/-innen lernen durch das Zusammensein mit den jüngeren Kindern, sich zurück zu nehmen und den Blick für den Nächsten zu schulen.
- einzelne IGS – Schüler/-innen führen als soziales Projekt bestimmte Aktionen für die Grundschul- und Kindergartenkinder durch.

3. Einrichtung

3.1. Unser Kindergarten stellt sich vor

Unser Kindergarten, gegründet 1998, ist eine familiäre integrative Einrichtung. Wir betreuen 39 Mädchen und Jungen im Alter von 3-6 Jahren, in zwei Gruppen, mit 4 Erzieher/innen, 1 Heilerziehungspflegerin, Praktikanten und ggf. auch Eltern im Rahmen des Elterndienstes (siehe Punkt 4.8). Unsere „Vorlesetante“, die eine pensionierte staatlich anerkannte Erzieherin ist, kommt wöchentlich, um die Gruppe zu unterstützen und das Team zu stärken.

Für die pädagogische Arbeit stehen uns sechs Räume zur unterschiedlichen Nutzung zur Verfügung, zwei Gruppenräume, ein Mehrzweckraum, ein Erlebnisbad, eine Küche und ein Spielflur. Das Außengelände mit Grünflächen, Kletterbaum, vielfältigen Spielmöglichkeiten, Obstgehölzen und Hochbeet lädt zum Erkunden, Entdecken und Spielen geradezu ein.

Als christlicher Kindergarten ist uns die Umsetzung christlicher Werte besonders wichtig. Am Beispiel von Alltagssituationen werden den Kindern christliche Grundwerte vermittelt. Durch das wöchentliche Erzählen biblischer Geschichten, die sich auch an den Festen des Kirchenjahres orientieren, sowie Liedern und Gebet wird den Kindern ein Zugang zum Glauben angeboten. Hierbei orientieren wir uns am Konzept „Von Anfang an“ von „Jugend mit einer Mission“ und dem Buch „Werte für Kinder“ von Bärbel Löffel-Schröder. Dabei soll das Kind Gott als Schöpfer und Vater kennenlernen und die Sicherheit bekommen von Gott angenommen und geliebt zu sein. Es kann Jesus als Freund kennenlernen, der immer bei ihm

ist und eine persönliche Beziehung mit ihm aufbauen möchte. Ebenso wird das Kind die Bibel als Gottes Wort erfahren.

Besonders wichtig sind uns auch gemeinsame Feste und Feiern. Sie sind Gemeinschaftserlebnisse, die sich im Jahreskreis wiederholen und Höhepunkte im Kindergartenalltag darstellen. Gemeinsam werden die Feste mit viel Vorfreude vorbereitet, was wiederum jedem einzelnen Kind das Gefühl gibt, ein wichtiger Teil vom Ganzen zu sein. Auch der tiefere Sinn der einzelnen Feste soll aufgezeigt und Werte vermittelt werden. Natürlich ist es für die Kinder etwas ganz Besonderes, wenn auch die Eltern mitfeiern dürfen, z.B. beim Sommerfest, Laternenfest und bei der Weihnachtsfeier. Feste wie z.B. Geburtstage, Verkleidungsfest, Erntedank und Vorschulübernachtung feiern sie allein mit den ErzieherInnen.

3.2. Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07:30 – 14:00 Uhr

Die Bring- und Abholzeiten haben wir flexibel für Sie gestaltet:

Bringzeit 07:30 – 08:45 Uhr

1. Abholzeit 12:15 – 12:45 Uhr

2. Abholzeit 13:15 – 14:00 Uhr

Die pädagogische Arbeit findet bei uns vor allem in der Kernzeit von 9:00–12:15 Uhr statt.

Im Sommer ist der Kindergarten für drei Wochen während der Schulferien geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie eine Woche in den Osterferien. Weitere bewegliche Ferientage werden jährlich neu festgelegt.

3.3. Täglicher Besuch

Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig. Die pädagogische Arbeit ist jedoch so angelegt, dass sie einen regelmäßigen Besuch des Kindergartens erfordert. Auch das Kind selbst braucht ein Mindestmaß an Regelmäßigkeit, um in der Gruppe heimisch zu werden und Freundschaften schließen zu können. Außerdem soll das Kind bis spätestens um 9:00 Uhr gebracht bzw. bei Verhinderung bis 8:30 Uhr abgemeldet werden. Wir bitten ebenso die oben genannten Abholzeiten einzuhalten, um eine möglichst gute pädagogische Arbeit mit ihren Kinder zu gewährleisten.

Aus Sicherheitsgründen ist beim Bringen und Holen des Kindes mit dem PKW die Parkordnung (s. Aushang) einzuhalten.

3.4. Tagesablauf

07:30 bis 09:00 Uhr	Bringzeit
09:00 Uhr	gemeinsames Frühstück mit allen Kindern
09:45 Uhr	Kreiszeit mit Schwerpunktthemen
10:00 Uhr	Öffnung der Gruppen mit speziellen pädagogischen Angeboten
11:30 Uhr	Spielzeit im Außengelände
12:15 bis 12:45 Uhr	1. Abholzeit
12:45 Uhr	Mittagessen
13:15 bis 14:00 Uhr	2. Abholzeit

Der Ablauf gibt nur eine grobe Richtlinie und wird, je nach Bedarf, ganz flexibel gestaltet.

3.5. Frühstück

Täglich um 09.00 Uhr findet das gemeinsame Frühstück mit den Kindern und pädagogischen Mitarbeitern statt. Mit etwas Phantasie und Ihrer liebevollen Zubereitung sorgen Sie dafür, dass es schmeckt und aufgegessen wird.

Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Süßigkeiten, Kindermilchschnitten und dergleichen mit in den Kindergarten. Ausnahmen sind besondere Anlässe z.B. Geburtstage, die wir natürlich mit Kuchen o.ä. feiern. Diese sprechen wir aber vorher mit Ihnen ab.

Am Dienstag, am Obst- und Gemüsetag, bringen die Kinder ein Stück Obst oder Gemüse mit. Dieses wird im Kindergarten mit den Kindern zubereitet und eine große Obst-Gemüseplatte vorbereitet, von der alle Kinder probieren können. Donnerstags benötigen die Kinder kein Frühstück von zu Hause. Da findet unser Müsli-Frühstück bzw. unser gesundes Frühstück mit Vollkornprodukten statt. Dafür sammeln wir jährlich von Ihnen 20,-€ / Kind ein.

3.6. Kleidung

Die Kleidung Ihres Kindes sollte bequem und zweckmäßig sein. Da wir oft nach draußen gehen, sollte sie immer wetterfest, strapazierfähig und der Jahreszeit entsprechend sein. Wir bitten Sie, eine „Matschhose“, Regenjacke und Gummistiefel sowie Wechselwäsche im Kindergarten zu deponieren.

3.7. Beiträge

Die Höhe des monatlichen Elternbeitrages richtet sich nach den städtischen Richtlinien der Kindergartenbeiträge. Die Elternbeiträge sind sowohl in den Ferien als auch in Krankheitsfällen weiter zu zahlen.

Bis zum Ablauf des Abmeldetermins bzw. bis zum Schuleintritt des Kindes wird der Beitrag pro angefangenen Monat voll berechnet.

Mit den Beiträgen beteiligen sich die Eltern an den Betriebskosten des Kindergartens. Deshalb ist eine pünktliche Zahlung für uns sehr wichtig. Damit Ihnen und uns viel Arbeit erspart bleibt, bitten wir Sie sehr, die Beiträge per Dauerauftrag zu tätigen.

In bestimmten Fällen (Arbeitslosigkeit, Studium etc.) können Sie evt. als Erziehungsberechtigte die Übernahme des Kindergartenbeitrages bei der zuständigen Kommune beantragen.

4. Rechtliches

4.1. Anmeldung und Aufnahme

Kinder können vom vollendeten 3. Lebensjahr an bis zum Beginn der Schulpflicht den Kindergarten besuchen. Sie können Ihr Kind während des ganzen Jahres anmelden; es wird je nach freier Kapazität in die Gruppe aufgenommen.

Kinder aller Religionen und Nationalitäten können aufgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt anhand des Anmeldeformulars und eines persönlichen Gespräches mit den Eltern (Erziehungsberechtigten). Zudem sollten die Eltern mit dem pädagogischen Konzept übereinstimmen.

Die Aufnahme erfolgt durch einen Aufnahmevertrag, der zwischen den Erziehungsberechtigten eines Kindes und dem Träger der Einrichtung - in der Regel vertreten durch den/die Leiter/in – geschlossen wird.

Die Abmeldung muss schriftlich mindestens vier Wochen zum Monatsende erfolgen.

4.2. Attest

Bei Eintritt des Kindes in unseren Kindergarten brauchen wir von Ihnen eine ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung Ihres Kindes, die auch bestätigt, dass es frei ist von ansteckenden Krankheiten. Dieses Attest darf nicht älter als vier Wochen sein.

4.3. Im Krankheitsfall

Die Eltern sind nach dem Infektionsschutzgesetz verpflichtet, schwerwiegende Infektionskrankheit des Kindes oder eines anderen Familienangehörigen unverzüglich beim Kindergartenpersonal zu melden. Das Kind muss dem Kindergarten während dieser Zeit fern bleiben und darf ihn erst nach Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung über seine Befreiung von Krankheitserregern wieder besuchen. Dies gilt insbesondere bei Infektionskrankheiten wie z.B. bei Durchfallerkrankung, Salmonellen, Masern, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten, und ähnlich schweren Krankheiten. Zum Schutz der anderen Kinder und auch werdender Mütter, die in unser Haus kommen, ist dies von großer Bedeutung.

Falls Ihr Kind einmal krank sein sollte, hoffen wir mit Ihnen, dass es bald wieder gesund wird. Bei Husten und Schnupfen wägen Sie selbst ab, ob das Kind fit für den Kindergarten ist oder doch lieber zu Hause bleiben sollte.

Medikamente werden vom Kindergartenpersonal grundsätzlich nicht verabreicht!

4.4. Erreichbarkeit der Eltern

Sie oder eine andere von Ihnen benannte Person sollte im Notfall immer erreichbar sein. Wir bitten Sie deshalb, Ihre Angaben immer aktuell zu halten.

4.5. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Kindergartenpersonals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes an den/die ErzieherIn und endet mit der direkten Übergabe des Kindes an die Eltern.

Ihr Kind darf nur von Personen abgeholt werden, die im Betreuungsvertrag als abholberechtigt aufgeführt sind oder die eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten dabei haben und nicht alkoholisiert sind. Die Kinder können auch von Geschwisterkindern, die älter als 12 Jahre sind, abgeholt werden oder allein nach Hause gehen, wenn eine entsprechende schriftliche Erklärung der Erziehungsberechtigten vorliegt.

4.6. Unfallversicherung

Die Kindergartenkinder sind auf dem direkten Weg zwischen Elternhaus und Kindergarten, auf dem Kindergartengrundstück und im Gebäude sowie bei Kindergartenveranstaltungen außerhalb des Grundstücks gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unfallversichert.

Alle Unfälle sind der Kindergartenleitung sofort zu melden, damit die Versicherung tätig werden kann.

4.7. Haftung für Privateigentum

Für den Verlust oder die Beschädigung der Garderobe Ihrer Kinder können wir keine Haftung übernehmen. Dies gilt auch für mitgebrachtes Spielzeug.

Wir empfehlen, alle persönlichen Dinge Ihres Kindes mit dem Namen zu kennzeichnen.

4.8. Elternarbeit

Als Elterninitiative sind wir davon überzeugt, dass eine optimale Förderung der Kinder nur durch eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher/Innen möglich ist. Daher ermutigen wir die Eltern ihre Begabungen im Kindergarten einzusetzen.

Möglichkeiten dazu sind:

- Mithilfe in der Gruppe
- Projektbegleitung
- in der Vorbereitung von Festen
- Elterncafe
- Reparaturarbeiten
- Wäsche
- Jahresputzaktionen
- Adventsbasar...

Durch die ausgeprägte Zusammenarbeit von Erziehern und Eltern ist ein intensives Vertrauensverhältnis entstanden, so dass neue Eltern motiviert werden sich einzubringen. So entsteht ein kreativer Prozess, an dem sich die Eltern gerne beteiligen und sich mit unserer Einrichtung identifizieren.

Nicht zuletzt profitieren davon auch die Kinder, die es sichtlich genießen, ihre Eltern so interessiert und engagiert zu erleben.

Wir schätzen diese Zusammenarbeit sehr, sind aber auch auf diese angewiesen, um unser Einrichtungskonzept umsetzen zu können.

Aus diesem Grund verpflichtet sich jede Familie vertraglich in jedem Kindergartenjahr für einen ehrenamtlichen Dienst. Dieser Dienst umfasst 30 Stunden. Die Stunden können im Laufe des Jahres abgeleistet und im dafür ausgehändigten Zettel selbst dokumentiert werden.

Jede nicht geleistete Stunde (von den 30 Std.) wird mit 8,50 € in Rechnung gestellt.

Eltern / Erziehungsberechtigte, die mehrere Kinder im Kindergarten haben, erbringen die Arbeitsleistung nur einmal. Alleinerziehende haben nur 15 Stunden zu leisten.

4.9. Fotoerlaubnis

Die Kinder werden im Kindergarten auch fotografiert und die Bilder manchmal ausgehängt, in der Zeitung oder auf unserer Homepage veröffentlicht.

Die dazugehörige Einverständniserklärung finden Sie im Anhang!

4.10. Beobachtungsverfahren

Laut der Kooperationsvereinbarungen mit den Bückeburger Grundschulen verwenden wir das **Gelsenkirchener Beobachtungsmodell**. Mit der Unterschrift im Anhang bestätigen Sie, dass dieses Beobachtungsmodell bei Ihrem Kind durchgeführt und dokumentiert werden darf. Diese Genehmigung darf jederzeit widerrufen und die Daten dürfen nicht ohne eine Schweigepflichtentbindung an andere Institutionen, wie z.B. Schulen und Gesundheitsamt weitergegeben werden. Der Dokumentations-/Beobachtungsbogen ist nach Absprache jederzeit für die Eltern einsehbar und beim Verlassen des Kindergartens wird er Ihnen ausgehändigt.

5. Nachwort

Möglicherweise sind noch viele Fragen offen geblieben oder sie würden zu manchen Einzelheiten noch mehr wissen wollen. Diese Konzeption soll nicht den persönlichen Dialog ersetzen. Sprechen sie uns an - wir freuen uns über ein offenes Gespräch und beantworten gerne Ihre Fragen.

Das Immanuel-Kindergarten-Team

Adresse:

Immanuel-Kindergarten

Hermannstraße 7

31675 Bückeburg

Tel. : 05722/ 89 29 994

E-Mail: info@immanuel-kindergarten-schaumburg.de

Web: immanuel-kindergarten-schaumburg.de

Bückeburg, Februar 2018

Anhang

Bitte an den Kindergarten unterschrieben zurückgeben!

Name des/der Erziehungsberechtigten

Hiermit bestätige/n ich/wir, dass ich/wir den Inhalt der Kindergartenordnung und des pädagogischen Konzepts zur Kenntnis genommen habe/n und erkläre/n mich/uns mit den Bedingungen und der Ausrichtung des Kindergartens einverstanden.

Datum

Unterschrift

Bitte Zutreffendes ankreuzen

Ich bin / Wir sind damit einverstanden, dass Fotos meines/unseres Kindes für Kindergartenzwecke, wie z.B. Aushänge im Kiga, Praktikumsberichte, Zeitung u.a. verwendet werden.

Ich bin / Wir sind damit einverstanden, dass Fotos meines/unseres Kindes für das Internet genutzt werden dürfen wie z.B. auf unserer Homepage.

Datum

Unterschrift